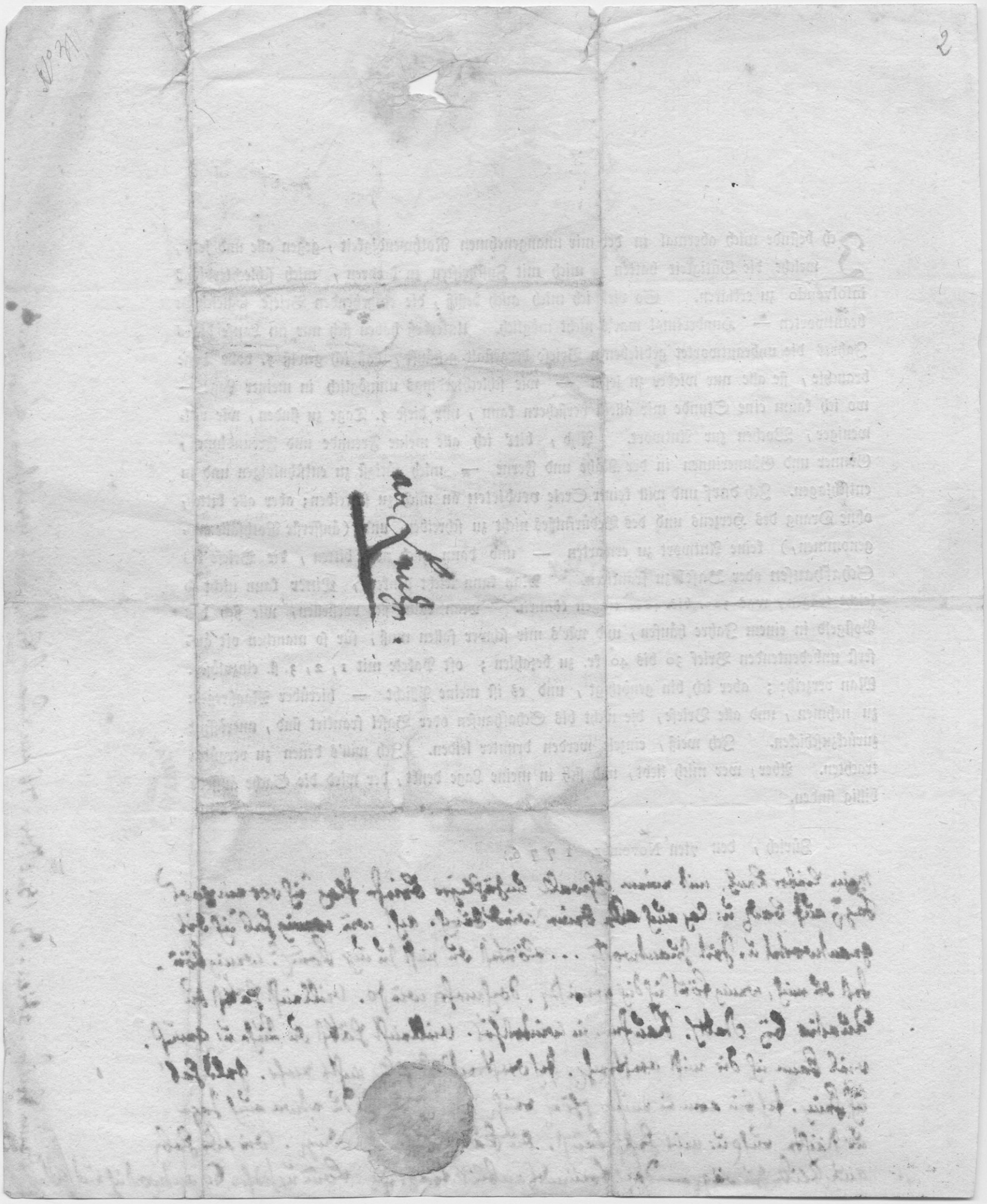
N. 31

Riga's Stadtbibliothek

Ich befinde mich abermal in der mir unangenehmen Nothwendigkeit, gegen alle und jede, welche die Gütigkeit hatten, mich mit Zuschriften zu beehren, mich schlechterdings insolvendo zu erklären. So viel ich mich auch beflis, die eingehenden Briefe sogleich zu beantworten — Hundertmal war's nicht möglich. Unterdeß haben sich nur im Laufe dieses Jahres die unbeantwortet gebliebenen Briefe dergestalt gehäuft, daß ich gewiß 3. volle Tage brauchte, sie alle nur wieder zu lesen — wie schlechterdings unmöglich in meiner Lage — wo ich kaum eine Stunde mir allein versichern kann, nur diese 3. Tage zu finden, wie vielweniger, Wochen zur Antwort. Also, bitt' ich alle meine Freunde und Freundinnen, Gönner und Gönnerinnen in der Nähe und Ferne — mich gütigst zu entschuldigen und zu entschlagen. Ich darf und will keiner Seele verbieten an mich zu schreiben; aber alle bitten, ohne Drang des Herzens und des Bedürfnißes nicht zu schreiben, und, (äusserste Nothfälle ausgenommen,) keine Antwort zu erwarten — und dann auch noch bitten, die Briefe bis Schafhausen oder Basel zu frankiren. Man kann leicht denken, Einer kann nicht so leicht tragen, was 300. bis 400. tragen können. Man kann sich vorstellen, wie sich das Postgeld in einem Jahre häufen, und wie's mir schwer fallen muß, für so manchen oft äusserst unbedeutenden Brief 30 bis 40 kr. zu bezahlen; oft Pakete mit 1, 2, 3. fl. einzulösen. Man verzeihe; aber ich bin genöthigt, und es ist meine Pflicht — hierüber Maaßregeln zu nehmen, und alle Briefe, die nicht bis Schafhausen oder Basel frankirt sind, uneröffnet zurückzuschicken. Ich weiß, einzele werden drunter leiden. Ich will's denen zu vergüten trachten. Aber, wer mich liebt, und sich in meine Lage denkt, der wird die Sache äusserst billig finden.

Zürich, den 7ten Novembr. 1776.

LATVIJAS PSR ZIN. FUNDAMENTĀLĀ BIBLIOTEKA dib. 1524

Mein lieber Lenz, mit einem Schwall aufhäufiger Briefe flog ich vor einigen Tagen auf Basel zu: lag auch alle drin wie durch. ach. wie wenig hab ich die geantwortet u. Zeit Zeit Antwort ... Hörst du nicht zu mir Lenz? wenig hör. Hast du mich, wenig hört ich dich genicht. Doch nur so wie so. Vielleicht hast du Adalie bis Nachf. Kaufm. in Winterthur. Vielleicht hast du Ruhe u. genug. viel kann ich dir nicht anstreichen. Ich streich überall nichts mehr. Geld hab' ich keine. Ich bin arm in meinem Herz wie Laufe — wo du etwa auch Tage u. Nächte rufe u. mit Hilfe kaufst. Du kannst über Hunderting. Wie alt hab auch Bleib zu wäg — das Hinüberhaubleib trägt uns. Lenz uns sehn so antwort ich auf alle

Dein Brief. ahien. d. 15. Nov. 76 an Lenz Erhalten